

In Lauterbach wird der Strolch gewebt...

LAUTERBACH (obi). Was tun, wenn man nicht mehr alle Tassen im Schrank hat? Geschirr waschen und abtrocknen, würde im Standardfall die Antwort lauten. Damit diese ungeliebte Prozedur zukünftig Spaß macht und noch flotter von der Hand geht, hat sich Ute Kirst aus dem „designbüro“ ein paar Gedanken gemacht. Ergebnis: Die Auswahl an Accessoires in der Strolch-Boutique ist um einen Artikel angewachsen. Das Geschirrtuch mit Strolchemblem aus Baumwolle in der Trendfarbe Orange mit gelben, weißen und weinroten Streifen macht den Küchenhelfer zum Schmuckstück. Preis: 4,95 Euro. Orange ist auch die Farbe des „designbüros“.

„Abtrocknen gehört nicht zu meinen Lieblingsaufgaben“, gestand die Werbeagenturchefin, „doch mit Strolchaccessoires geht vieles leichter von der Hand. Strolchartikel kosten nicht die Welt, sind ideale Mitbringsel und auch als „Give Aways“ (Werbegegenstände) in größerer Stückzahl geeignet“, macht sie überzeugt Eigenwerbung. Getreu dem Motto -kleine Geschenke erhalten die Freundschaft- darf auch das neue Strolchgeschirrtuch als nette Geste und Gruß aus Lauterbach verschenkt werden.

Die Kreisstadt war einst eine Hochburg der Textilindustrie. Die Historie des Lauterbacher Strolchs als Strumpfmachergeselle zeugt davon. Heute beherrschten Länder wie China, Indien oder Bangladesch den Markt.

Die Produktionswiege des Strolchgeschirrtuchs steht nicht in der Textilregion Xinjiang, sondern am Fuße des Eichbergs. Das Küchenaccessoire ist „made in Lauterbach“. Laut und gleichmäßig, rund um die Uhr rattern die Webmaschinen in den Hallen von Wenzel & Hoos. Das Unternehmen hat eine 150-jährige Geschichte. Heute bestehend aus 80 Mitarbeitern hat es sich auf hochwertige Möbel- und Dekostoffe, vorwiegend aus schwer entflammaren Fasern, spezialisiert. Die beiden Unternehmen „Leinenweberei Opel“ (Lauterbach) und „Technotex“ (Herbststein) gehören auch zum Stammhaus



Stefan Kunst und Martin Pindur (links) erklären Ute Kirst den maschinellen Vorgang

Fotos: obi

„Wenzel & Hoos“. „Mein Vater hat mir einen starken Betrieb übergeben“, sagt der Mann, der beim Anblick von Qualitätsstoffen leuchtende Augen bekommt.

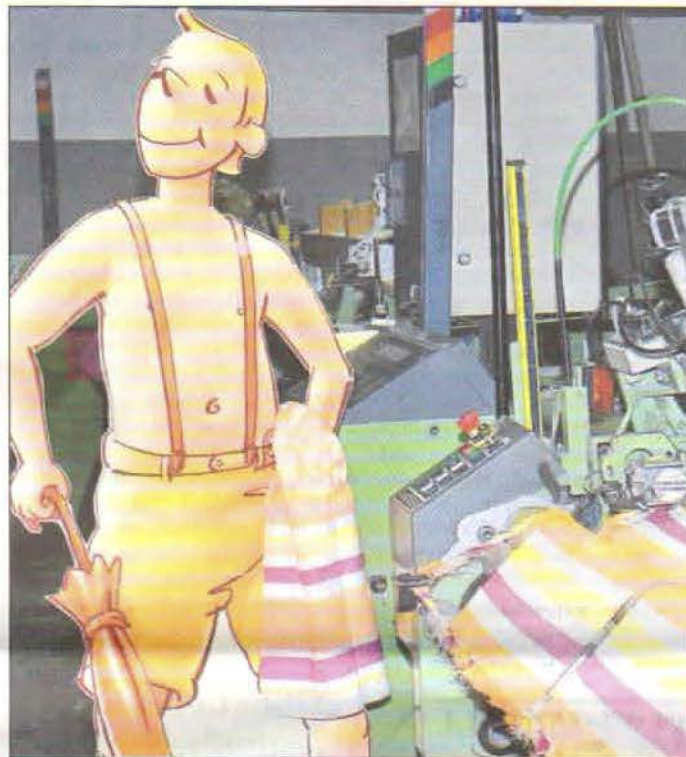
Stefan Kunst liebt seinen Beruf und stellt sich den Herausforderungen des Marktes und signalisiert, dass nur die anpassungsfähigen Betriebe mit Weitsicht gute

Chancen hätten. „Lieber kleinere Aufträge fahren aber höheren Qualitätsstandard bieten“, erklärt er einen Teil der Firmenphilosophie von „Wenzel & Hoos“. „Wir verarbeiten jährlich 1,5 Millionen Tonnen Garn. 95 Prozent der Mitarbeiter sind in der Produktion beschäftigt.“ Das weist auf eine schlanke Verwaltung des Ausbildungsbetriebs hin.

„Fantastisch, wie aus Fäden ein Strolchgesicht entsteht.“ Ute Kirst ließ sich von Geschäftsführer Stefan Kunst und Betriebsleiter Martin Pindur den Vorgang erklären. „So also werden aus 70 Kilogramm Garn meine Geschirrtücher“, rief die Auftraggeberin voller Bewunderung. Der 35-jährige Betriebsleiter Pindur lernte bei Wenzel & Hoos und war der beste Auszubildende Hessens. Das bedeutet für Ute Kirst: „Alles in trockenen Tüchern!“

Hier gibts den Strolch

Verkaufsstellen: „Lauterbacher Weinkontor“ (Obergasse), „Das Buch“ (Neuer Steinweg) und „Buchhandlung Lesezeichen“ (Bahnhofstraße) sowie online: www.lauterbacher-strolch.com



Das Geschirrtuch mit dem Strolch aus Lauterbach.